

Otto Joachim de la Camp (1937-1945)

Otto Joachim de la Camp wurde am 7. November 1895 als Sohn des ersten Sekretärs der Vormundschaftsbehörde Otto de la Camp in Hamburg geboren. Nach dem Besuch des Johanneums wurde er noch vor Beendigung der kaufmännischen Lehre Soldat.

Seit 1924 war er Teilhaber der Firma Markwitz, de la Camp & Co., einer Firma, die sich vorwiegend mit dem Import von Häuten und Fellen beschäftigte. Dem Aufsichtsrat der Firma Kampnagel gehörte er seit dem 30. Januar 1941 an, dem Verwaltungsrat der Hamburgischen Landesbank-Girozentrale seit dem 4. März 1938.

Seine Bestellung zum Plenarmitglied der Handelskammer erfolgte am 16. Juni 1933, nachdem er vom 17. April 1933 an als einer von vier Staatskommissaren vom Senat zur „Vorbereitung der Gleichschaltung“ der Handelskammer in deren Präsidium delegiert worden war. Dem Vizepräsidat 1935 und 1946 folgte die bis dahin längste Amtszeit eines Präses vom 1. April 1937 bis zum 20. Juni 1945.

Seit dem 1. Juli 1937 gehörte de dem Beirat der Landesplanungsgemeinschaft Hamburg an, seit dem 24. Februar 1940 dem Verwaltungsrat. Ratsherr der Stadt Hamburg wurde er im Januar 1938. Zum Mitglied des Engeren Beirates der Reichswirtschaftskammer ernannte man ihn 1939, seit dem 10. Dezember 1943 war er Mitglied des Beirates der Reichsgruppe Handel und seit dem 17. Januar 1944 Vertreter des Generalkommissars für die gesamte Wirtschaft Hamburgs. Als Präses der Industrie- und Handelskammer Hamburg war de la Camp ab 1937 auch Präsident der Wirtschaftskammer Nordmark sowie ab März 1942 der Gauwirtschaftskammer Hamburg.

Noch vor Auflösung des Beirates der Gauwirtschaftskammer (20. Juni 1945) wurde de la Camp am 25. Mai aus seinen Ämtern als Ratsherr und Mitglied des Beirates für Handels-, Schifffahrts- und Gewerbeangelegenheiten entlassen. Auf eine Bitte des Bürgermeisters Petersen vom 16. Mai 1945, „dass Ihr Ausscheiden nicht überstürzt erfolgt“, verwies de la Camp in seinem Antwortschreiben vom gleichen Tage darauf, dass die Amtszeit nur vier Jahre dauern sollte, lediglich der Krieg sei Grund für seine Amtsverlängerung und damit Ablehnungsgrund früherer Entlassungsgesuche gewesen. Er bitte daher um Entlassung aus dem Präsesamte „zu einem möglichst nahegelegenen Termin“. Am 20. Juni 1945 konnte er es Max Mörck übergeben.

De la Camps Wirken in der Handelskammer ist in den „Beiträgen“ (Schriftenreihe Bd. 1) dargestellt worden. Auch an der kampflosen Übergabe Hamburgs hatte de la Camp seinen Anteil. Er wurde nach der Entfernung aus seinen Ämtern interniert (11. Februar 1946 - 21. Februar 1947). De la Camp starb am 1. April 1950 in Hamburg.